

PRESSEMITTEILUNG

Verkehrssicherheit / Straße / Gemeinde

Österreichs Gemeinden sorgen für mehr Verkehrssicherheit!

Durch das Modell der Kooperationsgemeinden können große und kleine Kommunen die Sicherheitslage im Ort eigenständig und aktiv verbessern, Geschwindigkeitsüberwachungen durchführen und so die Unfallzahlen nachhaltig senken.

Seit 2008 gehörten Geschwindigkeitsüberwachungen durch die Gemeinden aufgrund eines Bescheids der Datenschutzkommission der Vergangenheit an. Arbeitet die Kommune allerdings mit der Verkehrsbehörde und der Polizei zusammen, ist es der Gemeinde auch heute möglich im Einklang mit der bestehenden Rechtslage selbstständig für die Verkehrsüberwachung zu sorgen. Bewiesen hat das ein Pilotprojekt in Perchtoldsdorf, das bereits Ende 2015 erfolgreich in den Regelbetrieb übergehen konnte.

Das Kooperationsmodell - in drei Sätzen erklärt

Die Gemeinde senkt den volkswirtschaftlichen Schaden, der aus Unfällen resultiert, und steigert ihre Lebensqualität indem sie ein Verkehrssicherheitskonzept erstellt, dieses durch die Verkehrsbehörde analysieren und genehmigen lässt, die Infrastruktur für die stationäre Radar- bzw. Lasermessung bereitstellt und in Folge durch die Polizei betreiben lässt. Auf diese Weise muss die Gemeinde selbst keine verkehrsbehördliche Funktion ausüben und die ansonsten dem datenschutzrechtlichen Auftraggeber übertragenen Verpflichtungen bleiben ihr erspart. Personalkosten und administrativer Aufwand liegen bei der Polizei, welche der Gemeinde nur noch die bereits geprüften Anzeigen im bestehenden EDV-System übermittelt, und ihr so ein effektives und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht.

Dieses Erfolgsmodell soll Schule machen, daher erklären im Rahmen von Fachtagungen die verantwortlichen Experten aus Bund, Land und Gemeinde allen interessierten Gemeindevertretern Punkt für Punkt wie die Geschwindigkeitskontrollen praktisch umzusetzen sind. Auf Einladung von Städtebund und Gemeindebund fanden bereits zwei Fachtagungen der FSV statt. Eine letzte Gelegenheit eine derartige Fachtagung mit identem Programm zu besuchen, bietet sich am **27. November in Imst/Tirol** allen kommunalen Mandataren, Gemeindebediensteten, Sicherheitsorganen und Verkehrsplanern.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zu den Fachtagungen finden sich auf www.fsv.at

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Dipl.-Ing. Martin CAR
Generalsekretär
Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr
1040 Wien, Karls-gasse 5
Tel.: 0043 1 585 55 67
office@fsv.at
www.fsv.at



„Verkehrssicherheit
ist kein Luxus sondern
eine **Notwendigkeit!**“

HR Mag. Nicolaus Drimmel
Vizepräsident
Österreichischer Gemeindebund



„Um stationäre
Radaranlagen aufzustellen
bedarf es eines
Beurteilungsverfahrens.“

Peter Trimmel
Sachverständiger KfV Sicherheit Service

„Das Überwachen der
Geschwindigkeiten ist für
das Vermeiden von Ver-
kehrsunfällen **elementar.**“

Oberst Klaus Scherleitner
Leiter der Landesverkehrsabteilung
der Landespolizeidirektion Oberösterreich



„Aus unserer Sicht als
Technologieführer ist jede
Herausforderung **lösbar.**“

Andreas Hartl
JENOPTIK Robot GmbH